

# KALLIGRAPHIE KAKOPHONIE



Alfredo Pauletto  
Max Kämpf  
Ursina Stratenwerth  
Erica Schnell-Stettler  
Oliver Jauslin

04.11.–26.11.2022  
ARK Basel  
Zentrale Pratteln

ARK BASEL

# ARK BASEL

Das Archiv Regionaler Künstler\*innen-Nachlässe ARK Basel kümmert sich um das Kunsterbe der Region Basel. Das Archiv sammelt, bewahrt und verbreitet die Hauptwerke bedeutender Kunstschaffender der Region Basel und bietet als Kompetenzzentrum Dienstleistungen im Umgang mit Künstler\*innen-Nachlässen an.

ARK Basel erschliesst und dokumentiert die ihm übergebenen Nachlässe und stellt sie der Forschung und Nutzung in Ausstellungs-, Vermittlungs- und Bildungsprojekten zur Verfügung.

Während die Hauptwerke unveräusserbar sind, versucht ARK Basel, weitere Arbeiten aus den Nachlässen ins Leben zurückzubringen und sinnvoll zu platzieren. Die Werkbestände werden in die drei Kategorien «Kernkonvolut (A)», «Nachlassbestand (B)» und «Restbestand (C)» eingeteilt, wobei Werke aus B und C von Liebhaber\*innen erworben werden können.

Der gemeinnützige Verein ARK Basel hat seine Tätigkeit 2019 aufgenommen und 2020 in der «Zentrale Pratteln» sein Hauptquartier aufgeschlagen. In den ersten zweieinhalb Jahren seiner Sammeltätigkeit konnte ARK Basel bereits achtzehn Nachlässe übernehmen: Eine erste Gruppenausstellung wurde überfällig.

## Werden Sie Mitglied – sammeln Sie regionale Kunst!

Der Verein ARK Basel braucht Ihre Unterstützung. Jede\*r kann Mitglied werden. Eine Mitgliedschaft (Basis: 50 CHF, Förderer: 100 CHF, Gönner: 200 CHF pro Jahr) lohnt sich: Als Begrüssungsgeschenk erhält jedes Neumitglied ein kleines Original; Förder- und Gönner-Mitglieder bekommen jedes Jahr ein weiteres Werk aus den veräusserbaren Beständen von ARK Basel als Geschenk.

Möchten Sie Mitglied werden oder haben Sie ein anderes Anliegen? Kontaktieren Sie uns: [info@ark-basel.ch](mailto:info@ark-basel.ch) oder ARK Basel, 4000 Basel. IBAN: CH24 0076 9434 7172 7200 1

Mit freundlicher Unterstützung von



In Kooperation mit



ZENTRALE PRATTELN

Der Druck wurde unterstützt von Gremper AG.

# AUSSTELLUNG

**04.11.–26.11.2022**

**Öffnungszeiten** Mittwoch bis Sonntag, 15 – 19 Uhr

**Adresse** ARK Basel, Zentrale Pratteln, 4. OG

Gallenweg 8, 4133 Pratteln (beim Bahnhof Pratteln Nord)

**Kontakt** [www.ark-basel.ch](http://www.ark-basel.ch), [info@ark-basel.ch](mailto:info@ark-basel.ch), 076 429 71 21

# PUBLIKATION

Mit der Publikationsreihe **«Essenzen»** lanciert ARK Basel eine weitere Form der Vermittlung. In loser Folge werden die Essenzen aus nachgelassenen Lebenswerken in Buchform einem grösseren Publikum zugänglich gemacht – ARK Basel als Herausgeber konnte mit dem Schwabe Verlag einen Reihenvertrag vereinbaren. Der erste Band mit dem Titel **«Alfredo Pauletto: Panik und Poiesis»** erscheint pünktlich zur Ausstellung und kann vor Ort bezogen werden.

ISBN Printausgabe 978-3-7965-4689-1

ISBN eBook (PDF) 978-3-7965-4700-3 DOI 10.24894/978-3-7965-4700-3

# VERNISSAGE

**Donnerstag, 03.11.2022, 17 Uhr, Shedhalle**

**Konzert** des Klezmer-Ensembles **Bait Jaffe, 17 Uhr**

**Eröffnung** Ricarda Gerosa und Nadja Müller, Co-Präsidium ARK Basel

**Grusswort** Fredy Bünter, [kulturelles.bl](http://kulturelles.bl)

**Grusswort** Harald S. Liehr, Programmleiter Literatur- und Kulturwissenschaften, Schwabe Verlag Basel Berlin

**Einführung in die Ausstellung und die Publikation** Andreas Chiquet, ARK Basel, anschliessend Eröffnung der Ausstellung im 4. OG

# VERANSTALTUNGEN

**«Von der Kunst nachzulassen»: Ein Dokumentarfilm von Benjamin Kesselring und Michael Fritschi**

**Freitag, 4.11.2022, 19 Uhr, 4. OG**

**Einführung** Michael Fritschi und Ben Kesselring

Der Film beleuchtet das Thema «Künstlernachlass» von allen Seiten. Er zeigt Künstler\*innen, die sich Gedanken machen, was – über ihren Tod hinaus – mit ihrem Lebenswerk passieren soll. Er befragt Erben, wie sie mit ihrem Nachlass umgehen wollen und was sie zu tun gedenken, damit das Vermächtnis ihres Vaters/ihrer Mutter nicht komplett in Vergessenheit

gerät. Und er blickt hinter die Kulissen von Institutionen – auch von ARK Basel –, die den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wert von Kunst erkennen und sie als Teil regionaler bzw. nationaler Kultur bewahren wollen.

### **«Flucht, Freiheit, Falle: Streifzüge um das Phänomen des abstrakten Expressionismus»**

**Donnerstag, 10.11.2022, 19 Uhr, 4. OG**

**Referat** Andreas Chiquet

Von allen narrativen und gegenständlichen Inhalten befreit, schien die Malerei der 50-er und 60-er Jahre endlich bei sich selbst angekommen zu sein: autonom, kompromisslos, unmissbrauchbar. Das Referat situiert das ungegenständliche Werk Pauletto zwischen den Polen performativer «violence du geste» und meditativer Selbstvergessenheit im Prozess. Beleuchtet werden auch Erschöpfungsformen der Strömung, sowie deren propagandistischer Missbrauch durch die CIA während des kalten Kriegs.

### **«Wie der Zen-Buddhismus in den Westen kam»**

**Freitag, 18.11.2022, 19 Uhr, 4. OG**

**Referat** Hoo Nam Seelmann

Der Transfer von Kulturen ist ein faszinierendes Phänomen. Dies zeigt sich auch am komplexen Rezeptionsvorgang des Buddhismus im Westen, welcher im Europa des 19. Jahrhunderts begann. Der Zen-Buddhismus entfaltete eine besondere Sogwirkung auf die Kunstschaffenden und diente als Inspirationsquelle. Vor allem in den 1950er und 1960er Jahren ist der Einfluss deutlich sichtbar. Ein Beispiel dafür ist John Cage. Wie kam es dazu? Wo wurde der Einfluss fruchtbar und warum? Hintergrund des Referats ist ein erster Höhenpunkt des Werks von Alfredo Pauletto, der sich wie seine Basler Zeitgenossen Mark Tobey und Charles Rollier massgeblich an ostasiatischer Kalligraphie orientierte.

## **FINISSAGE**

**Samstag, 26.11.2022, ab 14 Uhr, 4.OG**

**14 Uhr «The Last Man Stands»**, Singersongwriter Pasquale Pauletto (Sohn von Alfredo) alias Kai Tosan, Gitarre und Gesang.

**15.30 Uhr «Welches Bild ist wichtiger?»**, Einblicke in den Auswahlprozess bei ARK Basel anhand von Bildvergleichen aus dem Nachlass von Alfredo Pauletto. Mit anschliessender Diskussion.

**17 Uhr «Totentänze»**, Perkussion: Edith Habraken; Sprecher: Raphael Bachmann. In den letzten Lebensjahren wurden Tod, die Totentänze und apokalyptische Themen zum dominanten Thema von Pauletto's Malerei.



# ZUR AUSSTELLUNG

Kann eine Schönschrift hässlich klingen?

In der neuen Ausstellung spielt ARK Basel mit dem Gegensatz von Kalligraphie und Kakophonie. Der erfreuliche Zuwachs übernommener Nachlässe ermöglicht es dabei erstmals, mehrere Künstlerinnen und Künstler in einer Präsentation zu vereinen.

Im Zentrum der von Andreas Chiquet, Marc Keller und Franziska Hofer kuratierten Gruppenausstellung steht das Lebenswerk von Alfredo Pauletto (1927 – 1985). Dazu gesellt sich ein kleiner Teilnachlass von Erica Schnell-Stettler (1940 – 2019) sowie eine Werkreihe abstrakter Pinselzeichnungen von Max Kämpf (1912 – 1982). Ergänzt wird die Präsentation mit Arbeiten der noch immer tätigen Künstlerin Ursina Stratenwerth (\*1924) und mit expressiven Bildstreifen des jungen Muttenzer Malers Oliver Jauslin (\*1998).

Der gemeinsame Nenner der Werke der fünf Kunstschaffenden findet sich in ihrer zeitweiligen Neigung zu kalligraphieverwandten Ausdrucksformen. Die entsprechenden Werke erinnern an Schrift und sind doch keine solche. Statt der Verständigung zu dienen, lösen sich diese in reine Sinnfreiheit auf.

Kunsthistorisch ist das Ausstellungsthema im Bereich des Abstrakten Expressionismus, des Informel oder Action Painting zu verorten. Diese Leitströmungen der 1950er Jahre radikalisierten die Abwendung vom Literarischen und Gegenständlichen und versuchten im kreativen Prozess die Kontrolle des Verstandes zu unterlaufen. Der in manchen Exponaten bewusst angestrebte Kontrollverlust steht in schroffem Gegensatz zur hohen Übungskultur traditioneller Kalligraphie. Dieser unverfälschte gestische Selbstausdruck kann auch den Charakter einer Kakophonie annehmen – wird doch damit ein Gelingen als Ziel grundsätzlich in Frage gestellt.

Es ist eine der Besonderheiten der neuen Ausstellung von ARK Basel, dass Werke aus Nachlässen zusammen mit einer aktuellen künstlerischen Position zu sehen sind. In der Konfrontation erhalten die Arbeiten aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine unerwartete Aktualität, während der Sinn der Sammlungstätigkeit von ARK Basel visuell greifbar wird.



**Alfredo Pauletto** (1927 – 1985)

Im Zentrum der Ausstellung steht das erstaunliche und bislang wenig bekannte Lebenswerk von Alfredo Pauletto, das sich zwischen den Polen des Schönen und des Hässlichen bewegt.

In seinem Dégout gegenüber zivilisatorischer Verflachung des Westens wendet sich der junge Pauletto buddhistischer, insbesondere japanischer Kultur zu, weil erstmals 1959 während vier Monaten in Japan, stellt sehr erfolgreich in Tokyo, Osaka, Kyoto und Nara aus und ist während dieser Zeit in der Kunstakademie von Kyoto als Gastdozent verpflichtet. In den frühen 60er Jahren malt er eine grosse Serie ungegenständlicher Kalligraphien – ein erster Höhepunkt seines Werks, zeitgleich mit den Leitströmungen des Abstrakten Expressionismus, des Informel oder Action Painting. Bisweilen verwildert der Stil in ein unabschliessbares kakophonisches Gesudel, manche Bilder wirken verquält und gescheitert.

Das unruhige Temperament bleibt als psychische Grundierung auch in der späteren, figurativen Malerei erhalten. Letztere wird beherrscht von einem eigenartigen Personal von Narren, Blasmusikern, Totentänzen und japanischen Tempelwächtern – einem Motiv, das Pauletto seit seiner ersten Japanreise nicht mehr loslässt.

Zwischen einem schweren Hirnschlag und der Krebsdiagnose entsteht eine singuläre Reihe von «Schreckköpfen» – gleichsam vom Schrecken gezeichnet, wie sie auch Schrecken verursachen können. Die darin greifbare Präsenz der Todesangst und eine entsprechend konzentrierte bildnerische Umsetzung werden zum einprägsamen Höhepunkt seines künstlerischen Lebenswerk.

Die letzte Bildserie Pauletto gab bei ARK Basel den Anstoss zu einer Reihe von Monographien.



### **Max Kämpf (1912 – 1982)**

In ARK Basels Kämpf-Ausstellung vom Herbst 2021 blieb eine Werkreihe von Pinselzeichnungen ausgeklammert: Aquarellierte, tänzerisch anmutende Pflanzenphantasien, die sich in einer schmalen, vertikalen Bahn auf hochformatigen Blättern entfalten und stark an asiatische Kalligraphie erinnern. Verschiedenste Facetten des Wachsens, Blühens und Welkens werden darin umso mehr gestisch repräsentiert und erlebbar, als sie jegliche botanischen Identifizierbarkeit unterlaufen. Mit diesen fast ungegenständlichen Arbeiten entzieht sich einmal mehr auch der Maler selbst den üblichen Charakterisierungen, welche ihm durch seine erfolgreichsten Themen wie den Kinder-, Indianer- und Fasnachtspildern zuteil wurden. Kämpfs Blätter überraschen in der konzeptuellen Konsequenz ebenso wie in der Leichtigkeit und Frische ihrer Ausführung.

### **Ursina Stratenwerth (\*1924)**

Mit einer Werkgruppe von Ursina Stratenwerth konnte ARK Basel erstmals einen Teil-Vorlass übernehmen – mit dem grossen Vorteil, dass die Künstlerin selbst zu den Entstehungsbedingungen befragt werden kann. Die in Chur geborene und aufgewachsene Ursina Weber bildet sich an der Kunstgewerbeschule Zürich zur Innenarchitektin aus, u.a. als eine der letzten Schülerinnen von Johannes Iten. Ab 1949 mit dem Architekten Max Ziegler verheiratet, wird sie Mutter dreier Kinder. Nach 22-jähriger Unterrichtstätigkeit als Zeichenlehrerin in Zürich heiratet sie Günther Stratenwerth und zieht nach Basel. Neben teils gestisch, teils texturverwandt akzentuierten Blättern kann die strenge Reihung horizontaler Linien auf monochromem Grund als minimalistisches Extrem von Kalligraphie verstanden werden. Die ungegenständlichen Arbeiten stehen in intimer Korrespondenz mit farbigen figürlichen Werken des übernommenen Konvoluts.



**Erica Schnell Stettler** (1940 – 2019)

Das kleine Konvolut, das ARK Basel bislang von Erica Schnell übernehmen konnte, erlaubt einen Blick auf ein überraschendes Werk und ein weitgehend unbekanntes Leben. Ihre heitere Bildsprache der lyrischen Abstraktion setzt sich in ihrer frischen und transparenten Farbigkeit nicht nur von der Basler Graumalerei ab, sondern auch von der Kunst ihres Partners Peter Stettler (1939 – 1998) und des Schwiegervaters Gustav Stettler (1913 – 2005). Kostbare Fächerentwürfe auf aufgetrennten Melitta-Filterpapieren sowie eine reizvolle Gruppe von Reliefs und kleinen Freiplastiken aus Draht, einem Werkstoff, welchen die Künstlerin vom bewunderten Lehrer Walter Bodmer übernommen hatte, lassen sich als Kalligraphien lesen: Wie in Ölmalerei und Aquarell zeigt sich auch hier das rhythmische Geflecht von Ästen und Zweigen als wichtige Inspirationsquelle freier Kompositionen.



**Oliver Jauslin** (\*1998)

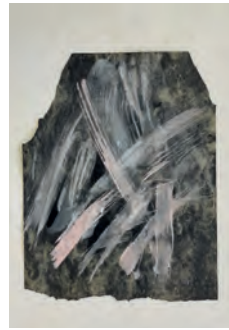
Mit Arbeiten des jungen Muttertizer Künstlers Oliver Jauslin konfrontiert ARK Basel erstmals Werke aus Nachlässen mit Gegenwartskunst. Jauslins Werk startet in einer vitalen Farbigkeit durch – Vehemenz und Tempo kennzeichnen seine malerische Handschrift. Die oft von obsessiv wiederholten Kreisen geprägten Bilder übertragen eine enorme Energie auf den Betrachter, sie schauen einen gewissermassen mit aufgerissenen Augen an.

Einige der Werke hat Jauslin auf entsorgten Leinwänden Agat Schaltenbrands gemalt, deren Nachlass als erster ins ARK gelangte. Der lebendige Malgrund inspiriert ihn, zugleich ist das Recycling eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Variante zur Mulde. Dass ältere Basler Künstler\*innen zu einer Inspirationsquelle für zeitgenössische künstlerische Auseinandersetzung werden können, zeigt von überraschender Seite, wie wichtig es ist, regionales Kulturerbe zu bewahren.





1



6



2



3



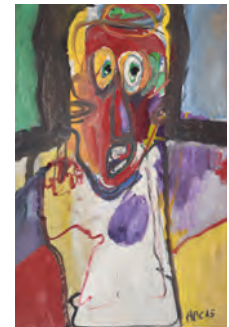
7



4



8



9

1 Alfredo Pauletto, Schriftzeichen, ohne Datum, Tusche auf Papier, je 50 x 66 cm

2, 3, 7 Alfredo Pauletto, ohne Titel, 1960, Blätter aus dem 65-seitigen Japanischen Erinnerungsbuch zum 24. Geburtstag von Adi Pauletto, Tusche auf Japanpapier, je 33.5 x 15 cm

4 Alfredo Pauletto, Golgata, 1979, Öl auf Leinwand, 165 x 199 cm

5 Ursina Stratenwerth, ohne Titel, ohne Jahr, Tempera auf Wolkenpapier, 21 x 15.6 cm

6 Ursina Stratenwerth, ohne Titel, ohne Jahr, Tusche auf Papier, 29.4 x 21 cm

7 siehe Nr. 2

8 Alfredo Pauletto, ohne Titel, 1985 Öl auf Karton, 110 x 80 cm

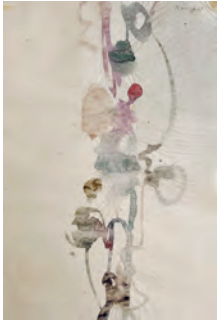
9 Alfredo Pauletto, ohne Titel, 1985 Öl auf Karton, 80 x 55 cm



10



14



11



12



15



13



16

**10** Oliver Jauslin, In the garden, 2022,  
 Öl, Acryl auf Leinwand, 102 x 122 cm  
**11** Max Kämpf, ohne Titel, 1961,  
 Gouache auf Transparentpapier, 33 x 20 cm  
**12** Max Kämpf, ohne Titel, ohne Jahr,  
 Gouache auf Transparentpapier, 33 x 20 cm  
**13** Max Kämpf, ohne Titel, 1964,  
 Gouache auf Transparentpapier, 33 x 20 cm

**14** Oliver Jauslin, A calm day at the beach, 2022,  
 Öl, Acryl auf Leinwand, 166 x 202 cm  
**15** Erica Schnell-Stettler, ohne Titel, ohne Jahr,  
 Öl auf Leinwand, 119 x 110 cm  
**16** Erica Schnell-Stettler, ohne Titel, ohne Jahr,  
 Mischtechnik auf Melittafilter, 17,7 x 34,8 cm